



**UNSW**  
SYDNEY

## **Auslandssemester-Erfahrungsbericht**

**WiSe 2022/23**

**University of New South Wales**

Sydney NSW 2052, Australia

## **1. Tipps zur Vorbereitung**

Sobald eine Zusage für das Auslandssemester vorliegt, sollte man schon möglichst früh anfangen zu planen: Dazu gehören vor allem Visumantrag und Flüge. Es ist auch zu empfehlen, sich schon von Anfang an Gedanken darüber zu machen, wo man wohnen will und wie das Auslandssemester finanziert werden sollte.

### **Visumantrag und Krankenversicherung**

Der Antrag erfolgt über die Webseite der australischen Regierung. In der Regel geht das recht schnell. Allerdings ist es wichtig, dass man bereits vorab eine Auslandsversicherung (Overseas Student Health Cover oder abgekürzt OSHC) abgeschlossen hat. Erst nachdem die Krankenversicherung abgeschlossen ist, kann man das Visum beantragen. Bzgl. der OSHC stehen einem mehrere Optionen zur Auswahl. Die UNSW empfiehlt Medibank und nach etwas Recherche habe ich mich auch für Medibank Comprehensive OSHC entschieden.

Sobald der Visumantrag abgeschickt wird, bekommt man recht schnell eine Rückmeldung. Auf der Webseite wird zwar betont, dass das bis zu einen Monat dauern kann; Allerdings wurde mein Antrag schon innerhalb weniger Minuten genehmigt. Bei den meisten anderen Austauschstudenten in Sydney war dies auch der Fall.

### **Flug und Anreise**

Den Flug sollte man möglichst früh buchen, um günstige Angebote zu erhalten. Es lohnt sich auch, sich zu informieren, bei welchen Airlines man als Student Rabatte erhält. Ich bin bspw. mit Qatar Airways nach Sydney geflogen. Nachdem ich mich als Student auf ihrer Webseite angemeldet habe, habe ich für einen Flug mit Zwischenstopp in Doha 20% Rabatt erhalten. Solche Angebote gibt es auch reichlich bei anderen Airlines. Der Studentenstatus bietet zudem bei den meisten Airlines auch andere preiswerte Vorteile, wie zusätzliche Gepäckstücke, was aufgrund der längeren Aufenthaltsdauer in Sydney auch sehr vorteilhaft sein kann, und schnelles WLAN während der Flüge.

Es ist auch keine schlechte Idee, schon vor dem Flug zu überlegen, wie man vom Flughafen zu seiner Unterkunft anreist. Da ich vom Sohn eines Bekannten abgeholt werden konnte, kann ich hierzu keine auf Erfahrung basierte Empfehlung geben. Allerdings bietet die UNSW einen Abholservice an, für den man sich anmelden kann, oder man bestellt sich ein Taxi oder Uber. Von ÖPNV würde ich abraten, da man viel Gepäck mitschleppen muss und möglicherweise nach dem langen Flug auch schon sehr müde ist.

## **Finanzierung**

Leider ist Sydney selbst im Vergleich zu München eine sehr teure Stadt. Dies sollte daher bei der Finanzierung bedacht werden, bzw. dass mehrere Finanzierungsquellen benötigt werden. Auslands-BAföG ist auf jeden Fall eine gute Option für einen finanziellen Zuschuss. Den Antrag sollte man möglichst früh einreichen, da die Prüfung der Unterlagen viel Zeit beansprucht. Ansonsten ist eine Bewerbung auf das Promos-Stipendium zu empfehlen. Falls die Bewerbung nicht erfolgreich ist, hat man die Möglichkeit, einen Reisekostenzuschuss zu beantragen, die man zu hoher Wahrscheinlichkeit auch genehmigt bekommt.

## **Vorbereitungen für die Wohnungssuche**

Bevor man anreist, sollte man sich Gedanken machen, ob man in ein Studentenwohnheim einziehen möchte oder sich privat etwas suchen will. Falls Interesse an einem Studentenwohnheimzimmer besteht, muss man sich ggfs. im Vorfeld schon bewerben. Genaueres zu meiner Wohnungssuche gibt es im weiteren Verlauf des Berichtes.

## **2. Informationen zur Stadt und Umgebung**

Sydney ist die bevölkerungsreichste Stadt Australiens, geprägt von Menschen aus allen möglichen Ländern. Essensmöglichkeiten gibt es daher auch jede Menge. Alles zwischen asiatische Spezialitäten in Chinatown bis über „Pub Grub“ in australischen Lokalen ist vorhanden. Selbst mit bayerischen Gerichten ist man durch die Kette „The Bavarian“ theoretisch versorgt. Zusätzlich ist auch eine große Auswahl an Bars, Pubs und Clubs vorhanden. Allerdings muss man in Sydney berücksichtigen, dass diese grundsätzlich viel früher schließen als in München – auch am Wochenende. Das beste Nachtleben ist in der Regel um Town Square im Stadtzentrum und im etwas weiter außerhalb gelegenen Newtown zu finden. In Sydney selbst gibt es viel zu sehen. Das Opera House und die Harbour Bridge sind natürlich ikonische Sehenswürdigkeiten, die man sehr häufig sehen wird. Sydney hat aber auch eine Vielzahl an tollen Parks wie die Botanischen Gärten und Centennial Park. Diese eignen sich sehr zum Sport machen, was für viele Australier ein wichtiger Teil vom Alltag ist, und auch einfach, um mit Freunden zu schlendern und zu entspannen. Auch das Strandleben ist ein wichtiger Bestandteil von Sydneys Kultur. Die drei bekanntesten Strände im östlichen Teil sind die Beaches Bondi, Coogee und Maroubra. Allerdings hört es da lange nicht auf, es gibt noch unzählige kleinere Strände und Richtung Norden sind auch reichlich große Strände vorhanden. Um Sydney herum gibt es auch noch einige empfehlenswerte Ausflugsziele. Die Blue Mountains, ein großer Nationalpark, liegen westlich von Sydney (ca. 2h mit Zug vom Zentrum) und sind sehr zu empfehlen – entweder als Tagestrip oder auch mal als Campingausflug. Außerdem kann man Newcastle und Wollongong von

Sydney aus besuchen. Das sind zwei kleinere Städte, die beide von Sydney aus gut erreichbar sind und sich daher auch als Tagesausflüge anbieten. Das Wetter in ist in der Regel auch sehr schön. Man muss dabei bedenken, dass die Jahreszeiten umgekehrt sind zu Europa. Der Hochsommer in Australien findet in den Monaten Dezember, Januar und Februar statt, während Juli und August die kältesten Monate sind. Im Sommer erreicht man häufig Temperaturen über 30 Grad und abends kühlt es auch nur geringfügig ab. Dafür kann es aber in den Wintermonaten schon deutlich kälter sein. Zu dieser Zeit sind Temperaturen um die 15 Grad normal. Zudem hat es, als ich dort war, im Winter viel geregnet, weswegen es dann doch etwas kühler war.

### **3. Vor Ort**

#### **Wohnungssuche**

Bei der Wohnungssuche in Sydney gibt es zwei Sachen, die man berücksichtigen muss: Erstens werden die Mieten immer wöchentlich und nicht monatlich angegeben. Und zweitens sind die Mieten leider sogar im Vergleich zu München sehr hoch. Ich habe anfangs überlegt, ob ich in ein Studentenwohnheim einziehe, in dem die Miete im Schnitt um die \$350 pro Woche kostete. Außerdem gibt es auch private Organisationen wie Scape oder Iglu, die auch Studentenapartments anbieten. Diese sind aber nochmal deutlich teurer (ca. \$500/Woche). Letztendlich habe ich mich gegen ein Studentenwohnheim entschieden und habe mir stattdessen etwas Privates gesucht, da man hier günstigere Angebote bekommen kann. Ich habe mir nach Ankunft in Australien für 10 Tage eine Unterkunft über Airbnb gebucht und habe in diese Zeit mehrere Zimmer besichtigt. Die meiste Zeit habe ich Zimmer über die Webseite flatmates.au gesucht und bin zudem vielen Facebookgruppen beigetreten, wo auch Anzeigen zu finden waren. Ich habe meine Suche im östlichen Teil von Sydney eingegrenzt, u. a. in den Regionen Maroubra, Kingsford, Kensington, Coogee, Randwick, Bondi Junction & Beach und Paddington. Dabei ist wirklich essenziell, dass man immer die Zimmer besichtigt. Ich habe viele Orte besichtigt, die auf den Fotos vielversprechend aussahen, aber letztendlich doch ganz anders waren als vorgestellt oder auch sehr schmutzig gewesen sind. Daher ist es wichtig, dass man sich nach Ankunft für mindestens eine Woche ein Airbnb oder Hostel bucht, da die Suche länger gehen kann als erwartet. Glücklicherweise habe ich dann ein Zimmer in Bondi Junction für \$300/Woche gefunden, wo ich dann auch eingezogen bin. Es hat sich hierbei um eine 5er WG gehandelt, mit zwei Japanern, einer Französin und einer Australierin, die entweder studiert oder gearbeitet haben.

Die Location hat sich im Nachhinein als sehr praktisch erwiesen. Bei Bondi Junction ist eine große Mall mit jeder Menge Einkaufsmöglichkeiten, und die Verkehrsanbindung war auch sehr gut: Es gab eine

Expressbuslinie, die direkt zur UNSW gefahren ist, durch die Metrostation war man innerhalb einer Viertelstunde im Stadtzentrum und Bondi Beach war 15 Minuten zu Fuß entfernt.

### **Telefon/Internet**

Ich habe dort recht schnell entschieden, dass ich mir eine SIM-Karte von Aldi holen will. Dort gibt es mehrere Starterpakets, ähnlich wie in Deutschland. Ich habe mich für ein Paket entschieden, bei dem man 25 \$ für 22 GB pro Monat zahlt. Aldi kann ich hier sehr empfehlen. Es sind keine Probleme aufgetreten und wenn man in einem Monat nicht die vollen 22 GB genutzt hat, wurde der Rest auf den nächsten Monat übertragen.

### **Bankverbindung**

Hier kann ich Revolut empfehlen. Revolut ist eine Digitalbank, bei der man kostenlos mehrere Konten eröffnen kann und auch unter der Woche gebührenfrei Geld abheben kann. In Australien kann man jedoch fast überall mit Karte zahlen, weshalb man Bargeld nur selten benötigt. Ich habe bei Revolut dann ein deutsches und ein australisches Konto erstellt und konnte das Geld aus Deutschland immer zum aktuellen Kurs auf das australische Konto übertragen.

### **Einkaufsmöglichkeiten**

In Australien gibt es grundsätzlich vier bekannte Supermarktketten: Coles, Metro (bzw. auch unter Woolworth oder nur „Woolies“ bekannt), Aldi und IGA. Die meisten Produkte sind um einiges teurer als in Deutschland, vor allem Obst und Gemüse oder Milchprodukte. Ähnlich wie in Deutschland ist Aldi mit größerem Abstand am billigsten. Coles und Metro sind nochmal etwas teurer, haben aber dafür ein größeres Sortiment und immer wieder gute Angebote auf verschiedene Produkte. In IGA war ich seltener einkaufen, gehört aber auch zu den teureren Ketten und ist etwas kleiner.

### **Informationen zur Hochschule**

Die UNSW hat in Sydney drei verschiedene Standorte und einen Campus in Canberra. Der Hauptcampus befindet sich in Kensington, ca. 6 km südlich vom Stadtzentrum. Der Campus ist gut mit sämtlichen Buslinien erreichbar und hat auch zwei Tramstationen (in Sydney als „Light Rail“ bezeichnet). Vor wenigen Jahren hat die UNSW auf Trimester umgestellt. Da ein Trimester aus ca. 10 Wochen besteht, vergeht die Zeit sehr schnell. In den Semesterferien werden auch Kurse angeboten. Ich war bspw. in der Winter Break, die Zeit zwischen T2 und T3, im Kurs „Creating Social Change: From Innovation to Impact“ eingeschrieben, der ausschließlich von Austauschstudenten besucht worden ist.

Am Anfang vom Trimester gibt es dann immer die sog. Orientation Week oder abgekürzt O-Week. Diese würde ich auf jeden Fall empfehlen. In dieser Woche bekommt man einen ersten Überblick über die UNSW und hat die Möglichkeit, mit den zahlreichen Societies der UNSW in Kontakt zu kommen. Die meisten Societies haben zur O-Week einen Stand. Bzgl. der Societies ist in meinen Augen wirklich für jeden was dabei: Es gibt sämtliche Societies, bei dem man alle möglichen Sportarten ausüben kann, unabhängig davon, ob man Anfänger oder schon eher fortgeschritten ist. Und dazu gibt es aber auch ganz viele einzigartige Societies, wie die „Exotic Beer Society“ oder sogar die „Kanye West Appreciation Society“. Ich bin der Outdoor Society beigetreten, bei der jeden Donnerstag Indoor-Klettern stattgefunden hat und jedes Wochenende mehrere Ausflüge geplant worden sind, die sich um Outdoor-Aktivitäten bspw. wie Wandern oder Canyoning gedreht haben. Ich kann jedem nur empfehlen, zumindest einer Society beizutreten, da man über diesen Weg sehr schnell Kontakte findet.

### Kurse

Da ich in einem Masterfach studiere, habe ich ausschließlich auch Postgraduate Kurse gewählt. Während des Trimesters habe ich drei Kurse besucht:

<b>Elements of Marketing</b>	Ein Kurs, der die Grundlagen von Marketing behandelt hat
<b>Managing Organizational Risk in a Global Context</b>	Jede Woche wurde eine unterschiedliche Art von Risiko behandelt (z. B. „Corporate Risks“ oder „Risks of the COVID-19 Pandemic“). Wie der Name des Kurses suggeriert, waren die behandelten Risiken eher auf einer globalen Ebene einzuordnen.
<b>Business Research Project Seminar</b>	Vorab sei gesagt: Dieser Kurs ist zwar ein Postgraduate Kurs, ist aber allerdings ein Vorkurs für Studierende, die Interesse an einem PhD haben. Aus der Kursbeschreibung war dies für mich nicht ersichtlich. Auch wenn ich persönlich nicht vorhabe, einen PhD zu machen, fand ich diesen Kurs trotzdem interessant und empfand es als gute Vorbereitung auf die Masterthesis, da dieser Kurs um den Aufbau und Erstellung eines wissenschaftlichen Artikels ging.

Die Kurse laufen grundsätzlich sehr anders, als ich es von Deutschland kenne. Was mich vor allem überrascht hat, war der Workload während des Trimesters. In fast jeder Woche musste man einen Essay schreiben oder eine Präsentation erarbeiten und halten. Diese haben dann alle zur Endnote beigetragen. Dafür hatte ich zumindest keine Klausurenphase, wobei in anderen Fächern schon Klausuren geschrieben werden mussten.

### **Kontakt mit lokalen Studierenden und anderen Austauschstudierenden**

Wie schon vorhin erwähnt bieten sich die vielen verschiedenen Societies an, Kontakt mit den anderen Studierenden der UNSW aufzunehmen. Zudem gibt es auch mehrere Facebookgruppen für die internationalen Studenten. Nicht jede war zwar aktiv, aber bei manchen wurden private Events organisiert, wo ich vor allem am Anfang schnell Anschluss gefunden habe.

### **Unterstützung durch International Office der Partnerhochschule**

Die Unterstützung vor Ort hat nicht immer gut geklappt. Das International Office gibt vor jede Anfrage per E-Mail zu schicken. Leider hat es über diesem Weg häufig sehr lange gedauert, eine Antwort zu bekommen, sowohl während des Bewerbungsprozesses als auch nach der Enrolment. Wenn man vor Ort ist, macht es bei Anfragen am meisten Sinn, während der Öffnungszeiten am Büro vorbeizulaufen. Früher gab es wohl auch eine Exchange Society, die Austauschstudenten unterstützt hat und Events geplant hat. Diese wurde jedoch während der Pandemie aufgelöst und seitdem wurde sich darum auch nicht mehr gekümmert, d. h. man musste über die oben genannten Wege Kontakt mit anderen Studierenden suchen.

## **4. Allgemeines und persönliches Fazit**

Das gesamte Auslandssemester hat meine Erwartungen übertroffen. Sydney ist eine atemberaubende Stadt, hat eine tolle Atmosphäre und ist sehr sicher. Das internationale Flair hat mir sehr gut gefallen und auch mit den Australiern habe ich mich immer sehr gut verstanden. Sie haben eine wirklich sehr entspannte und aufgeschlossene Lebensweise und sind immer sehr freundlich. Die UNSW ist eine sehr moderne und großartige Universität, weshalb sie ihren international sehr guten Ruf verdient hat. Auch wenn der Workload vergleichsweise etwas höher ist, man nimmt sehr viel mit und muss auch nicht so viele unterschiedliche Fächer absolvieren. Australien ist ein wunderschönes Land, welches vor allem über die Ferienzeit viele mögliche Reiseziele anbietet, dass man in sechs Monaten lange nicht alles schaffen kann. Ich bin für mehrere Wochen über die Ostküste gereist über Brisbane bis ganz in den Norden nach Cairns. Die Strecke hat sehr viele schöne Ziele gehabt: traumhafte Strände, sehr nette Menschen und eine sehr tolle Natur. Ich habe aber auch Berichte von vielen Austauschstudenten dort gehört, die Richtung Outback, Tasmanien oder die Westküste Australiens gereist sind und auch nur positives Feedback hatten.

Zu den Tieren auch ein kurzes Fazit: Viele Menschen meiden Australien aufgrund der Anzahl an giftigen Tieren. Da ich eine Schlangenphobie habe, hat mir das anfangs auch etwas Sorgen gemacht. Allerdings habe ich überraschend festgestellt, dass man eigentlich nur selten solche Tiere sieht. In der Großstadt

sind solche Begegnungen extrem selten und maximal in den Sommermonaten. Giftige Schlangen sieht man so gut wie gar nicht, da sie fast immer fliehen, bevor man die selber sieht. Auch größere Spinnen habe ich nur vereinzelt auf meine Reise in Queensland gesehen. Zu dieser Zeit war auch Hochsommer, wo sie am häufigsten zu finden sind. Dafür sieht man aber umso mehr „freundlichere“ Tiere, wie Kängurus oder alle möglichen Arten von bunten Vögeln.

Ein Auslandssemester in Australien kann ich nur empfehlen. Der Bewerbungsprozess ist zwar stressig und man darf nicht unterschätzen, wie hoch die Kosten dort werden. Aber in meinen Augen ist es das wert. In Sydney lernt man nicht nur viel über die australische Kultur, sondern über alle möglichen Kulturen. Da man häufig in noch nie davor geschehene Situationen kommt, lernt man auch viel Neues über sich und entwickelt sich weiter. Und dazu lernt man viele Menschen aus aller Welt kennen.





**Sydney Harbour Bridge**



**Koala im Wildpark**



**Sydney Opera House am Tag nach  
den Tod von Queen Elizabeth II**



**Blue Mountains**



**O-Week am UNSW**



**Palm Beach im Norden von Sydney**